

STATISTIK AUSTRIA

**Tageszulassungen
deutlich rückläufig**

WIEN. Im 1. Quartal 2019 wurden laut Statistik Austria 3.488 Pkw nach einer Zulassungsdauer von einem Tag abgemeldet. Im Vergleich zum Vorjahresquartal, in dem 5.178 Pkw für einen Tag zugelassen wurden, nahmen die Tageszulassungen damit um 32,6% ab. Der höchste Rückgang im Vergleich zum Vorjahresmonat wurde mit -45,1% im Februar 2019 verzeichnet, gefolgt von den Monaten März (-31,0%) und Jänner (-21,5%). (APA)



© Panthermedia/Welcomia

DAIMLER

**Beteiligung an
Batterie-Spezialist**

STUTTGART. Daimler beteiligt sich an einem US-Spezialisten für Batteriematerialien. Laut Angaben von Sila Nanotechnologies habe der deutsche Hersteller die neue Finanzierungsrunde des Unternehmens angeführt, bei der das Start-up 170 Mio. USD (150 Mio. €) einsammeln konnte. Wie viel Geld von Daimler stammt, ist nicht bekannt. Der Automobilkonzern erwarb aber nach eigenen Angaben eine Minderheitsbeteiligung und sicherte sich damit einen Sitz im Verwaltungsrat. (APA)



© Zollern

Die deutsche Zollern-Gruppe erwirtschaftete zuletzt mit 3.000 Beschäftigten einen Umsatz von rund 500 Mio. Euro.

Fusionspläne verzögert

Deutsche Monopolkommission dagegen: Rückschlag für die geplante Fusion der oberösterreichischen Miba mit Zollern.

BERLIN. Der oberösterreichische Autozulieferer Miba und der deutsche Metallverarbeiter Zollern haben bei ihrem Antrag auf eine Ministererlaubnis für ein Gemeinschaftsunternehmen für Gleitlager einen Rückschlag hinnehmen müssen. Die Monopolkommission empfiehlt Wirtschaftsminister Peter Altmaier, die Erlaubnis nicht zu erteilen.

Die von den Firmen geltend gemachten Gemeinwohlgründe wiegen demnach die vom Bundes-

kartellamt festgestellte Wettbewerbsbeschränkung nicht auf.

Möglichkeit zur Ausnahme?

Nun hat Altmaier bis Mitte Juni Zeit für eine Entscheidung. Das deutsche Bundeskartellamt hatte im Jänner den geplanten Zusammenschluss verboten. Miba und Zollern seien insbesondere bei Gleitlagern für Großmotoren, wie sie etwa in Schiffen oder Stromaggregaten zur Anwendung kommen, sehr stark

aufgestellt, hatte die Behörde mitgeteilt. Durch den Zusammenschluss würde für die Abnehmer eine wichtige Auswahlalternative fehlen.

Das Instrument der Ministererlaubnis ermöglicht im Einzelfall aus besonderen Allgemeinwohlgründen einen Zusammenschluss „ausnahmsweise“. In Österreich gibt es diese Möglichkeit nicht, da hat der OGH als Kartellobergericht das letzte Wort. (APA)

„Die Technologie braucht mehr Zeit!“

VW-Manager: Prognosen für autonomes Fahren zu optimistisch.

WOLFSBURG. Der Chef der VW-Sparte der leichten Nutzfahrzeuge, Thomas Sedran, hat vor zu optimistischen Prognosen zum autonomen Fahren gewarnt. Mindestens bis 2030 werde das Robotertaxi keine wesentlichen Veränderungen am bisherigen Geschäftsmodell bewirken, so Sedran zum *Manager Magazin*.

„Die Menschen werden weiter Autos kaufen, die Hersteller wei-



© AFP/Ronny Hartmann

ter Gewinne machen.“ Die Zeit der übergroßen Angst vor Tech- und Mobilitätsunternehmen wie Uber sei vorbei, einige Unternehmen hätten die Komplexität der Technik unterschätzt.

Wann VW das Geschäft mit autonomem Fahren in großem Stil ausrollen werde, sei noch unklar, „vielleicht 2025 in den ersten Städten, aber eher nicht in Europa“, fügte er hinzu. (APA)